

Ad 4. Ganganelli, Schwager des B. A. Hermann, schuldet uns seit 1827 eine Summe von 84 Mk. 4 Sch. In unserm privilegirten Adressbuche haben wir diesen von Hermann gepriesenen Verwandten zeither vergeblich aufgesucht, auch deshalb auf der hiesigen Stadtpolizei, wo er bekannt seyn müßte, nachfragen lassen, aber auch da keinen Bescheid erhalten, um denselben gerichtlich belangen zu können.

Was ferner den Berendson betrifft, so haben wir bereits über denselben unsere documentirten Berichte im Börsenblatt vom 17. Oct. ausgesprochen und bestätigten solche hiermit, müssen jedoch noch hinzufügen, daß wir an Berendson niemals die so im Verruf stehenden verderblich wirkenden pariser Bilder, womit derselbe besonders Geschäfte machte, lieferten. Wir verwahren uns gegen eine solche Beschuldigung ganz ernstlich. Wenn wir dem Berendson mediz. popul. Schriften, als Becker &c., ferner auch einiges à la Casanova auslieferten, so geschah dies nur auf Berendson's ausdrückliches Verlangen, aus dem Verschuß unserm Schubert. Was den von ihm citirten Abschluß anbelangt, so besteht der Gegenstand in 291 thl. 4 Sch. S., die wir im Jahre 1833 (theils freiwillig, theils auf seine Mohnbriefe in kleinen Zahlungen) baar von ihm erhielten; — jedoch der von ihm angegebene Mehrbetrag des Abschusses bis zu 5000 Mk. ist leider durch, zum Theil ramponirte, Remittenden aufgeflogen. Wohl zu bemerken ist noch, daß wir nie leichtsinnig genug waren, dem Berendson Jahresrechnung zu bewilligen — daß vielmehr derselbe sogar eine besondere Casse für uns hielt, in welche er den Erlös nach Abzug des Rabatts legte und über welche Beträge wir jeden Augenblick verfügen konnten. Daß Berendson sich endlich berüht, er habe uns durch einen Verschluß von 100 Mk. (40 thl. pC.) aus Geldverlegenheit geholfen und die Art, wie er dies glaubend machen will, beweist seine eigene Beschränktheit, wenn er anders wirklich meinen sollte, daß irgend jemand den publicirten Brief unserm Niemeyer nicht für einen Mohnbrief halten wird. Viel schlimmer aber für ihn, wenn er wirklich diesen Brief für einen vertrauten Privatbrief hielt und sich nicht schämt, ihn zu veröffentlichen — sogar den Sinn desselben zu entstellen!

Hiermit genug — „wer selbst vor sich warnt, der macht die Warnungen Anderer überflüssig.“

Was werden unsere Herren Collegen nach dieser Darstellung nun noch über die Genannten und ihre Circulaire sagen?!

Schubert u. Niemeyer.
Hamburg, Leipzig u. Iphoe.

[2058.] Bancroft's englisches Farbebuch.

Die Herren Fischer u. Fuchs in Leipzig haben den ersten Theil einer alten — 1797 bei Grieshammer erschienenen — Uebersetzung des genannten Buches unter einem neuen Titel, als neue Ausgabe von 1834, in dem Mich. Mess. katalog und Börsenblatt S. 916. angezeigt und bereits versendet. Um Irrungen auf Seiten der Verkäufer und Käufer zu verhindern, zeige ich hiermit an, daß die bei mir 1817—1818 in 2 Bänden (96 Bg.) erschienene Uebersetzung noch immer die neueste deutsche Ausgabe sey.

Nürnberg, den 17. Nov. 1834.

Schrag.

[2059.] P. P. Magdeburg, den 1. Nov. 1834.

In Bezug auf mein Circulaire vom 15. October, worin ich Ihnen mein Ausscheiden aus der Handlung Lehmann u. Wagner meldete, gebe ich mir heute die Ehre, Ihnen ergehenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine:

Buch- und Musikalien-Handlung

neu etabliert und solche mit heutigem Tage eröffnet habe.

Gestützt auf Ihre, durch mein festheres Etablissement mit gewordene werthe Bekanntschaft, so wie im Besiz der nöthigen Mittel erlaube ich mir Sie höflichst zu ersuchen, mich auch in meinem neuen Wirkungskreise durch ihr gütiges Zutrauen zu unterstützen, welches zu rechtfertigen stets mein eifrigstes Bestreben seyn soll.

Herren Fischer und Fuchs in Leipzig habe ich in den Stand gesetzt, von den Handlungen, die nicht geneigt seyn sollten, mir Credit zu schenken, das fest Verlangte gegen baar einzulösen.

Indem ich Sie noch ersuche, von meiner Unterschrift gefälligst Bemerkung machen zu wollen, empfehle ich mich Ihnen mit Hochachtung und Ergebenheit

Ernst Wagner.

Vorstehendem zufolge bitte ich sie

um gütige Eröffnung eines Conto in Ihren Büchern,
um Eintragung meines Namens in Ihre Auslieferungsliste,
um baldige Einsendung Ihrer Nova in mäßiger Anzahl (von Werken, die auf dem Wege der Subscription erscheinen, 3—4 Exemplare) oder Wahlzettel,
um Zusendung Ihres vollständigen Verlagscatalogs und
um schnelle Zusendung von Anzeigen, die ich — mit meiner Firma versehen — in 2000 Exempl. durch hiesige Ortszeitung nützlich verbreiten kann.

Ernst Wagner.

[2060.] Ich habe dem Herrn Ludwig Kohnen in Köln und Aachen den alleinigen Debit der in meinem Verlage herauskommenden französischen medizinischen Schriften für ganz Deutschland überlassen, welches ich hierdurch mit dem Ersuchen bekannt mache, sich wegen Beziehung jener Schriften nun an die genannte Buchhandlung wenden zu wollen.
Brüssel, im September 1834.

H. Dumont.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige und auf die von mir versandten Circulare und Verzeichnisse erlaube ich mir nochmals, die Aufmerksamkeit der lobl. Sortimentshandlungen auf die erwähnten Schriften hinzulenken, unter denen sich die gediegenen, zum großen Theil zu Autoritäten gewordenen Werke eines Alibert, Andral, Boyer, Cazenave, Chomel, Cloquet, Dupuytren, Laennec, Magendie, Richard, Richerand, Thénard, Velpeau u. a. m. befinden, und zu den verhältnismäßig sehr billigen Preisen (Durchschnittlich der Hälfte des pariser Ladenpreises bei gleich schöner Ausstattung) dem ärztlichen Publicum eine gewiß sehr willkommene Erscheinung seyn werden.

Ich gebe bei Abnahme einer Partie im Belaufe von 50 thl. die Bücher in ordin. Rechnung eine Bedingung, die sehr vortheilhaft ist, in Betracht daß man beim Einzelverkauf ausländischer Schriften keinen Rabatt zu bewilligen hat.

Köln u. Aachen, im October 1834.

Ludwig Kohnen.

[2061.] An diejenigen Herren Collegen, welche noch nicht davon in Kenntniß gesetzt sind!

Von der unterzeichneten Verlags-Handlung in Bonn wurde unterm 1. Sept. l. J. angekündigt:

Das erste musikalische Pfennig-Magazin

für Guitare- und Gesangsfreunde. Sammlung vorzüglicher und leicht ausführbarer Tonstücke. (Bestehend in Original-Compositionen.) Für Anfänger, Geübtere und Virtuosen von den besten Meistern.